

17.11.19

Kulturstadt-Mauer bringt 9555 Euro für Kinder- und Jugendfonds

Betonelemente der DNT-Kunstinstallation werden am heutigen Montag wieder vom Theaterplatz umgesetzt

VON JENS LEHNERT

Weimar. Auf der Ostseite der Mauer riefen Trommeln. Auf der Westseite antwortete ein Theron, jenes mysteriöse elektroakustische Instrument mit dem wabernden Klang einer singenden Säge. Wer beides nicht nur hören, sondern auch sehen wollte, musste lediglich ein paar Meter um die Mauer herum laufen.

Was bis zum 9. November 1989 unmöglich war, geriet 30 Jahre später auf dem Theaterplatz zur Attraktion für Weimarer und Touristen. Mit der Mauer-Installation „Horizonte“ rückte das DNT die innerdeutsche Grenze für 13 Tage noch einmal ins Blickfeld, und das nicht nur metaphorisch. Auf zusammen 20 Metern Länge hatten sich hier 17 Betonwinklelemente der gewohnten Sicht aufs Dichtendenkmal in den Weg gestellt. Am Samstag fand das Kunstprojekt nun seinen Abschluss.

Die Mauernachbildung habe Weimarer und Gäste bewegt und deren Meinungen gespalten. „Es gibt Leute, die sagen, dass sich das nicht gehört, weil Menschen an der Grenze getötet wurden. Aber es brauchte dieses Kunstprojekt, weil es dazu diente, nicht zu vergessen“, sagte Oberbürgermeister Peter Kleine.

Die Künstlerin Christina Wildgrube bekam die Reaktionen der Passanten auf dem direktesten Wege mit. Schließlich

arbeitete sie seit dem 28. Oktober und selbst am Wochenende noch von früh bis spät bei Wind und Wetter und zuletzt insbesondere bei empfindlicher Kälte daran, mit viel Geduld, Kreppband und Farbe einen Horizont auf der Mauer zu verewigen. Ihr galt deshalb besonderer Dank des Generalintendanten.

Zeulenrodaer Betonteile noch aus DDR-Produktion

Hasko Weber dankte zudem der KTW Kunststoff-Technik Weimar und deren Geschäftsführer Klaus Deininger, der kurzfristig den entscheidenden Kontakt herstellen konnte, um an die Betonelemente zu kommen. Diese fanden sich auf dem Gelände der BB Beton und Bauwaren GmbH in Zeulenroda-Triebes. Zwar handelte es sich dabei nicht um authentische Mauerteile aus Berlin, aber immerhin um solche aus DDR-Produktion im ehemaligen VEB Betonwerke. Das heutige Unternehmen stellte dem Weimarer Vorhaben die Teile gratis zur Verfügung.

Nicht zuletzt verdienten sich all jene Dank, die die 17 gestalteten Betonelemente gegen eine namhafte Spende für den guten Zweck erwarben. Für einen Mindestpreis von jeweils 500 Euro konnten Interessierte beim DNT ihre Ambitionen auf ein Stück



Das sind die Spender, die der Mauerinstallation zum Gegenwert von fast 10.000 Euro für die Arbeit des Weimarer Kinder- und Jugendfonds verhalfen. FOTO: MAIK SCHUCK

der Weimarer Mauer anmelden. Einige von ihnen boten sogar vierstellig. Am Ende standen 9555 Euro zu Buche, die dem Kinder- und Jugendfonds der Bürgerstiftung zugute kommen.

An diesem Obolus beteiligten sich die Firma KTW, DNT-Schauspieler Sebastian Kowski und Carsten Pusch, das Boutique-Hotel Amalienhof, der Achava-Verein, die Stadtwerke, FDP-Bundestagsabgeordneter Thomas Kemmerich in Erinnerung an Hans-Dietrich Genscher, Weimars Klinikum, die Caritas

Weimar, Volkshochschule und Mon Ami, die Freunde und Förderer von DNT und Staatskapelle, der Fremdenverkehrsverein Weimar, die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde, die VR-Bank, das Ingenieurbüro Katzung, Katharina und Rudolf Keßner, die Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung, Doris Elfert, sowie die Gastronomen Marc und Robert Deobald und DNT-Intendant Hasko Weber.

Am heutigen Montag werden die Betonelemente wieder vom Theaterplatz umgesetzt – aller-

dings nicht auf die Grundstücke ihrer Neueigentümer. Die Teile des Kunstprojektes sind dafür bestimmt, ihren Platz im öffentlichen Raum der Stadt zu behalten, wenngleich nicht alle 17 auf einem Fleck. Die Klassik-Stiftung gestattete es, acht Segmente auf den Vorplatz des Stadtschlusses zu stellen. Die übrigen finden einen Interimsplatz am E-Werk, bevor sie zu ihren endgültigen Standorten umziehen können. Unter anderem sind der Herderplatz und der Bahnhofsvorplatz dafür im Gespräch.